Das ADFC - Magazin für Bremen und umzu

pedal

adfc
Bremen
Bremerhaven
Oldenburg

Nr. 4 • 2011 September – Dezember 2011

www.adfc-bremen.de

FLOTT UNTERWEGS

Elektrisiert Fahrrad fahren

Aktion fürs Klima

adfc Bremen

HochstraßenTour

18. September 2011, 14 Uhr
Bahnhofsplatz

Inhalt

Impressum 2

Editorial
Etwas Besseres finden 3

Meldungen
Kurznachrichten, Termine, Kurse 4

Buten & Binnen
ADFC-Hochstraßentour 7
Mobilität an der Universität Bremen 8
ADFC-Forderungen zur fahrradfreundlichen Politik im Land Bremen 2011 – 2015 9

ADFC Bremen
Mehr Fahrradmobilität für Bremen und Bremerhaven! ADFC benennt Ziele 10

Schwerpunkt Flott unterwegs

Elektrisiert Fahrrad fahren 11
Pedelec-Testparcours in Bremen | Vom Dienstwagen aufs Dienstpedelec 12
Elektrisierende Er-fahrungen 13
Es ist die Zeit für Pedelecs Ein Gespräch mit Klaus Prietzel | Gehen jetzt die Lichter aus? Kommentar von Hannah Grundey 14

Verkehr
Bremens Radwege fit machen 15
PlusMinus - kommentierte Fotos 16

Bremerhaven
Weniger Tempo macht Straßen attraktiver 18

Oldenburg
Parkplan für Oldenburg 19

ADFC Bremen
Der neue Vorstand 20

ADFC Kompakt
ADFC-Kontakt | Ergebnisse der Leserumfrage 2011 21
Fördermitglieder stellen sich vor: conRAD 22

Auf dem Titel:
Stefan Matthaeus, Unternehmensberater und stellvertretender Vorsitzender des ADFC Bremen, demonstriert die Vorzüge elektrischen Rückenwinds. (Foto: Hannah Grundey)

IMPRESSUM

pedal

Regionale Fahrradzeitschrift des ADFC für Bremen, Bremerhaven und Oldenburg sowie die Landkreise Oldenburg und Wesermarsch.

Herausgeber:
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) - Landesverband Bremen e. V.
Bahnhofsplatz 14 a, 28195 Bremen
(0421) 51 77 88 20, pedal@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de
und der ADFC Kreisverband Oldenburg für Niedersachsen.

ISSN 0934-1161
Heft 4/2011

Auflage: 10 000 Stück

Verlag: Dieter König
Buntentorsteinweg 262
28201 Bremen
(0421) 5 57 70 10
koenig.dieter@nord-com.net

Abonnements: 10 Euro/Jahr

Für Mitglieder der herausgebenden ADFC-Gliederungen ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2011.

Redaktion: Peter Rüter (herausgebender Redakteur), Klaus-Peter Land (Verantwortlich i.S.d.P.) Brigitte Breyling, Peter A. Busch, Hannah Grundey, Herrad Höcker, Antje Hoffmann.

Layout: Manfred Koopmann, Hamburg

Nachdruck nur mit Erlaubnis des ADFC.

Gedruckt auf Umweltpapier RecySatin

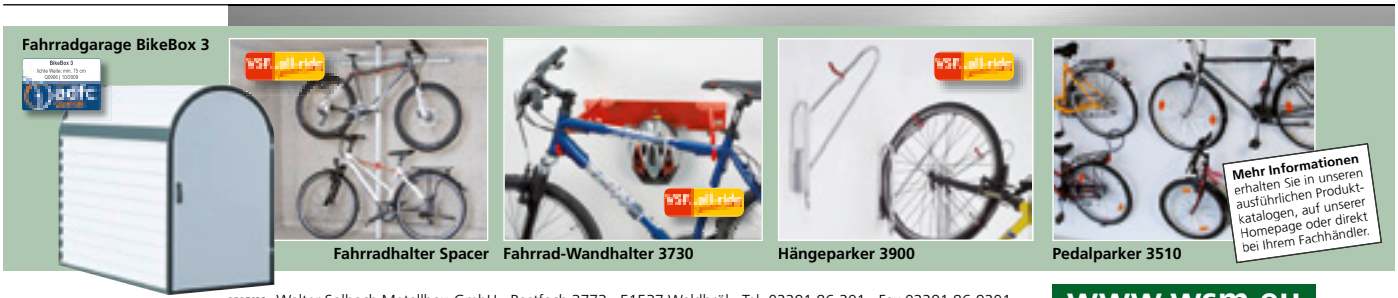
Die nächsten pedal-Hefte:
Ausgabe 1/12
Redaktionsschluss 15. Oktober 2011
Erscheint Mitte Dezember 2011

Ausgabe 2/12, SPEZIAL „rad & touren“
Redaktionsschluss 15. Dezember 2011
Erscheint Mitte Februar 2012

UND WO PARKT IHR FAHRRAD?

wsm QUALITÄT IN METALL

wsm hat für Sie praktische Fahrradständer und Parksysteme im Sortiment – immer standsicher, platzsparend und fahrradschonend. Informieren Sie sich über die Vielfalt der Systeme.



wsm Walter Solbach Metallbau GmbH · Postfach 3773 · 51537 Waldbröl · Tel. 02291 86-201 · Fax 02291 86-9201

www.wsm.eu

Etwas Besseres finden

Liebe Leserin, lieber Leser!

Peter Rüter
Vorsitzender
ADFC Bremen

Veränderungen annehmen

Die Geschichte von den Bremer Stadtmusikanten ist für mich ein gelungenes Beispiel dafür, sich nicht geplanten, notwendig werdenden Veränderungen zu stellen. Die vier Tiere sind gefordert, sie müssen ihr bisher als stabil empfundenes Leben verlassen, das ist nicht einfach für sie. Sie erkennen ihre Situation als Chance für eine grundlegende Veränderung und formulieren eine Vision, nämlich zukünftig in Bremen Stadtmusikanten zu sein. Ihre Strategie ist eindeutig: Nur gemeinsam sind wir stark und wir sind so unterschiedlich, dass uns sicherlich rechtzeitig eine Lösung einfallen wird, wenn es Probleme geben sollte. Dann marschieren sie zusammen los, um ihre Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Bremsen, zurückfahren oder aufbrechen?

Was hat dieses wunderbare Märchen mit dem ADFC Bremen zu tun? Nun, auch wir sehen uns vor neue Herausforderungen gestellt. Die immer knapper werdenden öffentlichen Mittel zur Förderung innovativer Projekte beeinflussen unsere Möglichkeiten stark. Andererseits ist die Förderung des Radverkehrs eine politisch gewollte Größe, auch in der neuen Bremischen Bürgerschaft, im neuen Senat und bei alten und neuen (leitenden) BehördenmitarbeiterInnen, nicht nur im Bereich Verkehr. Die Zukunft für etliche Vorhaben des ADFC ist dennoch aus heutiger Sicht schwer einschätzbar.

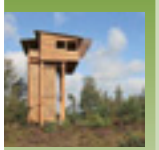
Der neue Landesvorstand, gewählt auf der Mitgliederversammlung am 3. Mai, stellt sich den Herausforderungen und wird innovative Zukunftsprojekte initiieren. Die Umsetzung dieser Projekte kann nur gemeinsam mit ehrenamtlichen Aktiven und den MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle unseres Landesverbandes erreicht werden.

Wir wollen genauso erfolgreich sein wie die Bremer Stadtmusikanten!

Sie sind kreativ, engagiert und haben Lust sich mit uns auf den (Fahrrad-)Weg zu machen? Dann rufen Sie mich an oder schicken mir eine Mail.
Ich freue mich auf Sie!

Peter Rüter
Landesvorsitzender
peter.rueter@adfc-bremen.de

Willkommen in der Teufelsmoorregion Gnarrenburg!



... optimal zum Radwandern, weil

- landschaftlich reizvoll mit weiten Feldern, ausgedehnten Wäldern und urwüchsigen Moor- und Heideflächen.
- historische Sehenswürdigkeiten, wie der „Historische Moorhof", das Glasmuseum „Marienhütte", das Kartoffel-Museum oder das Dorfmuseum zum Verweilen einladen.
- der „Moorturm" und der „Beobachtungsturm" mit freiem Blick über das weite Moor sowie das Naturschutzgebiet „Huvenhoopsmoor" (einem der letzten Hochmoore Niedersachsens) absolut sehenswert sind.
- die malerisch am Oste-Hamme-Kanal gelegenen Moordörfer zum Träumen einladen.
- es natürlich noch viele andere Dinge bei uns zu entdecken und erleben gibt!

Gnarrenburg ist auch bequem mit dem Moorexpress (ab Bremen) erreichbar!

Teufelsmoorregion Gnarrenburg

Wir bieten fertige Vorschläge für diverse Radtouren an, wie z.B.

- „Das Teufelsmoor per Rad erleben",
- „2 Tagestour für Radler" oder den
- „Torf und Glas Radwanderweg".

Fordern Sie einfach unsere Prospekte an!

Weitere Informationen:
Touristik Gnarrenburg e.V., Hindenburgstr. 64, 27442 Gnarrenburg
Tel. 04763-627111, Fax 04763-627113, **www.touristik-gnarrenburg.de**

HIER
SPAREN SIE
BILDER
PAKETE
AB 100 BILDER

BILDERPREIS
AB 0,15 €

QUALITÄT
AUS IHREM
FACHLABOR

www.foto-bischoff.de

FOBI
FOTO BISCHOFF
Direkt an der Domsheide

Danke für die Spende

Foto: Hannah Grundey

Der ADFC Bremen hatte 2010 von der PSD-Bank 3.300 Euro aus dem Wettbewerb „Kinder in Bewegung“ erhalten. ADFC-Vorsitzender Peter Rüter bedankte sich jetzt dafür: „Mit dem neuen praktischen Fahrradanhänger, den tollen Parcours-, Spiel- und Bewegungselementen kann der ADFC Bremen jetzt noch besser noch mehr Kinder weg von der Konsole holen und rauf aufs Rad bringen." Die Fahrradparcourselemente werden bei Fahrradaktionstagen in Schulen, Kindertageseinrichtungen eingesetzt.
Kontakt: Kimi Klemm, Tel. (0421) 51 77 88 2-6 oder kimi.klemm@adfc-bremen.de.

Sonntag, 4.September 2011

Umweltbildungsfest

Bremen. Umwelt, Kinder und Bildung – was hat das miteinander zu tun? Kinder und Eltern sind herzlich zum Umweltbildungsfest im Bürgerpark eingeladen, das von 14- 18 Uhr mit vielen attraktiven Mitmachaktionen und Infoständen ins Grüne lockt. Veranstalter ist die Bremer Umwelt Beratung, auch der ADFC ist mit einem Stand dabei.
kimi.klemm@adfc-bremen.de

27. August, 17. September 2011

ADFC-Fahrradschule – Kurse für Kinder und Eltern

Foto: Jens Lehmkühler

1. Sicher auf dem Rad

Bremen. Kinder üben auf einem ruhigen Schulgelände den sicheren Umgang mit dem Fahrrad. Eltern beobachten sie dabei und erhalten nützliche Hinweise zum gemeinsamen Radfahren. Geeignet für fünf- und sechsjährige Kinder.

2. Sicher mit dem Rad im Verkehr

Eltern und Kinder begeben sich gemeinsam in den Straßenverkehr. In einem ruhigen Wohngebiet wird geübt, wie man sich am besten in konkreten Verkehrssituationen verhält. Hierfür sollten die teilnehmenden Kinder mindestens sechs Jahre alt sein.

Die Kurse 1 und 2 finden zeitgleich von 14 bis 17 Uhr auf dem Schulhof der Waldorfschule in der Touler Straße statt.
Kosten: 20 Euro pro Eltern/Kind-Team, für zwei Kinder 25 Euro, ADFC-Mitglieder zahlen 15 Euro pro Eltern/Kind-Team, für zwei Kinder 20 Euro.
Fragen beantwortet Kimi Klemm, ADFC, Tel. (0421) 51 77 88 2-6, fahrradschule@adfc-bremen.de.

Freitag, 9. September, 21. Oktober, 9. Dezember 2011

ADFC-Neuentreff

Bremen. Neu im oder interessiert am ADFC? Dann kommen Sie doch zum Neuentreff! In gemütlicher Runde können Sie sich über die Aktivitäten und den Service des ADFC informieren lassen und mit erfahrenen ADFC-Aktiven über Ihre brennenden Fragen zum Radfahren klönen.
Jeweils um 18 Uhr im ADFC-Treff Jan Tebbe, Bahnhofsplatz 14a (Eingang Beim Handelsmuseum). Weitere Informationen Tel. (0421) 51 77 88 2-0.

Donnerstag, 6. Oktober 2011

Wahlen in Bremen-Nord

Die ADFC Stadtteilgruppe Bremen-Nord lädt ein zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 6. Oktober 2011 um 19:30 Uhr im Gustav-Heinemann Bürgerhaus Raum 227.
Gewählt wird der Vorstand für die nächsten zwei Jahre (1 Vorsitzende/r, 1 Stellvertretende/r Vorsitzende/r, Kassenwart/in mit Vertreter/in, Schriftführer/in und Beisitzer/innen).
Eingeladen sind alle Mitglieder mit Wohnsitz in Bremen-Nord. Aus diesem Grund entfällt der Stammtisch im Oktober.

ADFC-Kurse im Herbst 2011
mit der VHS Bremen

Wie repariere ich mein Fahrrad?

Foto: Jens Lehmkühler

Der Reifen platt, die Speiche gebrochen wie man/frau sich in solchen Fällen selbst hilft zeigt Uwe Keller in seinen Kursen.

Samstag, 8. Oktober 2011
Radpanne – was nun?
Reifen flicken
Kurs-Nr. 79-254-S

Sonntag, 9. Oktober 2011
Bremsen am Rad – Ihre Lebensversicherung im Radalltag!
Kurs-Nr. 79-255-S

Samstag, 26. November 2011
Er werde Licht
Kurs-Nr. 79-255-S

Sonntag, 27. November 2011
Die Kettenschaltung
Funktion, Wartung, Pflege, Verschleiß
Kurs-Nr. 9-257-S

Die Kurse dauern jeweils von 10 bis16 Uhr und finden im Schulzentrum Obervieland statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt. **Kosten:** 22 (15) Euro pro Kurs. **Anmeldung** bitte direkt bei der VHS unter: (0421) 361-12345, www.vhs-bremen.de, **Infos** bei ADFC-Kursleiter Uwe Keller, Tel. (0421) 5288145

Radreiseziele 2011/12

Hören und Sehen ADFC-Vortragsreihe von Radreisenden für Radreisende

Bremen. In Bildern und Geschichten rund um die Tour erzählen die Hobby-Referenten von Land und Leuten, geben Tipps zur Anreise, Unterbringung und Ausstattung und informieren über Vorzüge und Nachteile ihres Rades:

Dienstag, 4. Oktober 2011
Zum Bodensee! Eine Dreiländer-Genießerreise
Uwe Henrion, Bremen

Dienstag, 6. Dezember 2011
Der Jacobsweg - Eine 10-Etappentour nach Santiago de Compostela
Helmut Höschler, Bremen

Dienstag, 17. Januar 2012
Auf den Spuren der Römer – Alpenüberquerung auf der Via Claudia Augusta
Peter Harenberg

Weitere Vorträge finden am 7. Februar und am 6. März 2012 statt.

Bremer Zweiradinnung und der AOK Bremen/Bremerhaven präsentieren die ADFC-Vorträge im Großen Saal der Handwerkskammer, Ansgaritorstraße 24, Bremen. Sie beginnen jeweils um 19:30 Uhr und kosten 6 Euro, für ADFC-Mitglieder 3,50 Euro. Besucher haben die Gelegenheit, sich von einem Fachmann der Zweiradinnung zum Thema Technik und Grundausstattung beraten zu lassen.

17. bis 19. Oktober 2011

ADFC-Ferienprojekt für Kinder und Jugendliche „Fahrrad und Orientierung“

Foto: Jens Lehmkühler

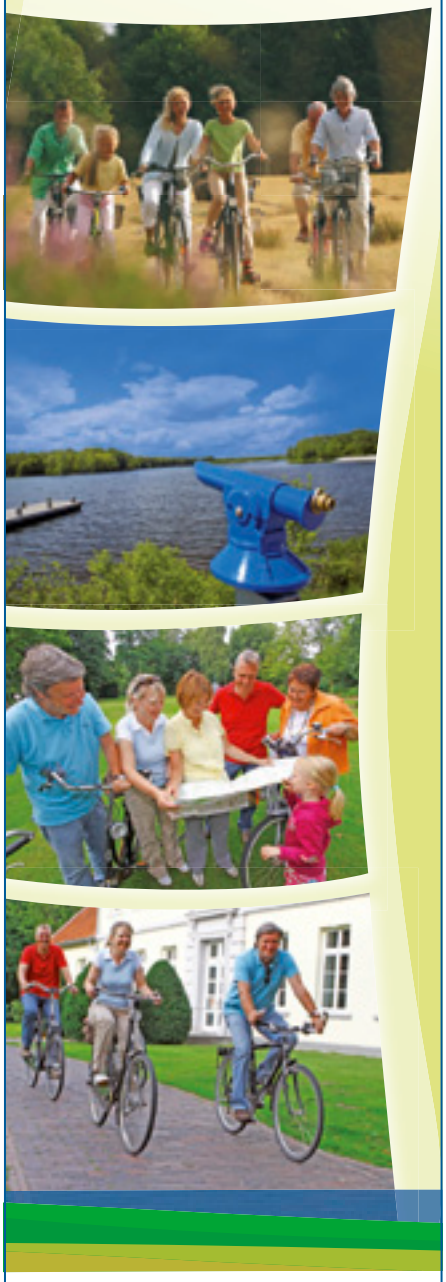
Bremen. Für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren hat der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), Bremen in den Herbstferien dieses Angebot: Drei Tage lang dreht sich alles um das Thema Fahrrad und Orientierung. Ausprobiert werden eigene Sinne und verschiedene Hilfsmittel wie Karten, Kompass und GPS. Am Computer wird eine Radtour geplant und mit dem GPS-Gerät am Lenker gefahren. Außerdem werden Orte in Bremen besucht, die mit Orientierung zu tun haben.

Mit dem Fahrrad werden insgesamt etwa 40 km mit Tempo 12-14 km/h zurückgelegt Das Projekt findet jeweils von 10 bis 16 Uhr. Die Teilnahme kostet 35 Euro, für ADFC-Mitglieder 30 Euro. Treffpunkt ist die Radstation am Bremer Hauptbahnhof. Anmeldeschluss ist der 5. Oktober. Wolfgang.bevern@adfc-bremen.de www.adfc-bremen.de> Fahrradschule.

Mit dem Rad

Egal, ob Sternfahrten, Rundtouren oder Tagesrouten:
Perfektes Rollen garantiert.

www.thuelsfelder-talsperre.de



Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

Wochenende 19. und 20. November 2011

VHS- Spieletage

Bremen. Auf den 5. Bremer Spiele-Tagen am 19. und 20. November 2011 in der Bremer Volkshochschule gibt es über 1.000 Brett- und Kartenspiele zum Ausprobieren. Mit dabei auch Spiele rund ums Fahrrad – vom Klassiker UM REIFENBREITE über VELO-CITY bis hin zum ganz neuen BISIKLE. Mehr dazu unter www.bremerspieletage.de

ADFC-Stammtische

Bremen. Zu spannenden und anregenden Gesprächen lädt der ADFC Mitglieder, Freunde und Interessierte ein, die sich übers Radfahren (und über alles was dazu gehört) austauschen möchten.
Bremen-Vegesack: erster Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr, (außer am 6. Oktober) Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, Raum 227, Kirchheide 49,
Kontakt Klaus Wilske, Tel. (0421) 658 63 55
Bremerhaven: erster Mittwoch im Monat,19 Uhr, EineWeltZentrum, Lange Straße 131; **Kontakt** Knut Müller, Tel. (04740) 13 63.

ADFC-Codierung

Neu: Kleben oder gravieren?

Bremen. Die ADFC-Fahrradcodierung ist seit vielen Jahren ein Baustein des Konzeptes zur Diebstahlsicherung. Die Codierung schreckt potentielle Diebe ab oder erschwert zumindest den Weiterverkauf des gestohlenen Fahrrads.
Doch bestimmte Fahrräder können aus technischen Gründen nicht mit der bisher üblichen Gravurmethode codiert werden: Fahrradrahmen aus Carbon, Titanal, sehr leichte Alu-Sportrahmen oder auch spezielle Rahmenformen sowie die meisten Kinderräder.

Foto: Hannah Grundey

Hierfür gibt es nun die Lösung der Klebecodierung. Dabei wird ein Spezialaufkleber mit der individuellen Codiernummer bedruckt und am Sattelrohr aufgeklebt. Ein weiterer transparenter Aufkleber schützt zusätzlich und sorgt dafür, dass sich der Code kaum mehr entfernen lässt. Die Klebecodierung wird vom ADFC ebenso wie die Gravur nach dem Prinzip des EIN-Codes (Eigentümer-Identifizierungs-Nummer) durchgeführt. Das heißt, die personenbezogenen Daten (Name und Adresse) werden verschlüsselt und lassen sich dem Besitzer wieder zuordnen, ohne dass sie in einer Datenbank gespeichert werden müssen.
Der ADFC codiert durch Gravur oder Klebeetiketten jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10-12 Uhr im radort bremen (Bahnhofsplatz 14a). Zur Codierung muss ein Personalausweis sowie ein Eigentumsnachweis für das Fahrrad mitgebracht werden. Die Gravurcodierung kostet 15 Euro und die Klebecodierung 8 Euro, es gibt Ermäßigungen für Familien und ADFC-Mitglieder.
Kontakt:
marion.brueggemann@adfc-bremen.de, Telefon (0421) 51 77 88 2-70
www.adfc-bremen.de/service/codierung-fahrradmarkt.html

Oldenburg. Beim ADFC-Infoladen Oldenburg werden an jedem dritten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr Fahrräder codiert. Mitzubringen sind Personalausweis und Kaufbeleg für das Fahrrad. Eine Codierung kostet 12 Euro. Familien zahlen für alle Fahrräder 19 Euro. ADFC-Mitglieder erhalten eine Codierung kostenlos. Der ADFC empfiehlt einen Termin zu vereinbaren. Dienstags bis samstags, 10 bis 12 Uhr. Umwelthaus im Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, Hintereingang! Tel. (0441) 137 81.

Tipp für den Trip nach Holland

Foto: Klaus-Peter Land

Bei der ADFC-Urlaubsmesse Radreisen grenzenlos im Frühjahr hatten die Niederlande das orange Holland(transport)rad in den Blick gerückt. Im ADFC radort gibt es das ganze Jahr guten Rat für Fahrradreisen, nicht nur durch Deutschland, sondern durch ganz Europa. Oder schauen Sie für Tipps für unser Nachbarland mal auf die Webseite niederlande.de/radfahren oder niederlande.de/grenzregionen! Hier finden Sie deutschsprachige Infos für Radtouristen: Eine Rad-Ideenkarte und einen interaktiven Routenplaner. Eine Radreise wert ist auch die Fahrradmetropole Amsterdam.

Verkauf + Beratung + Service
CONRAD
FAHRRÄDER IN FINDORFF
Ein Fahrrad ist
ein Verkehrsmittel
eine Spaßmaschine
ein Sportgerät
eine herrliche Art, die Natur zu erfahren
ein kleines technisches Wunderwerk
ein Lastentransporter
ein Heilmittel gegen Fernweh
auf jeden Fall mehr als nur ein Rahmen, zwei Räder und ein paar Teile.
Admiralstraße 145 * 28215 Bremen
Telephon: (0421) 62 03 808
http://conrad-fahrrad-findorff.de

Fahrrad station
NEUSTADT
Service rund ums Rad
28199 BREMEN
Lahnstr.33 Ecke Delmestr.
0421 - 30 21 14

Fahrradfahr'n tausendfach –

Für die Menschen, fürs Klima

ADFC-Hochstraßentour 18. September 2011

Aktion fürs Klima
adfc Bremen
HochstraßenTour

Fahrrad fahr'n ist Klimaschutz pur. Fahrrad fahr'n ist freundlich zur Stadt. Fahrrad fahr'n ist gut für die Ohren, für die Lunge, fürs Herz, für die Menschen, für die Kinder. Klar und deutlich sagen und zeigen dies viele tausend Bremerinnen und Bremer bei der Hochstraßentour des ADFC.

Foto: Kirsten Tilgner

In Aktion fürs Klima – die ADFC-Hochstraßentour bewegt viele Menschen

In diesem Jahr startet sie mitten in der Europäischen Mobilitätswoche. Europaweit sind in über 2.000 teilnehmenden Städten Verkehr und Energie Thema. In jeder Stadt, in jeder Gemeinde, in jedem Land sind noch viele, viele Maßnahmen notwendig, um zu einer energieeffizienten und emissionsarmen Gesellschaft zu kommen. Wer Fahrrad fährt, macht einen guten Anfang.

Mehr als ein Viertel aller Wege in Bremen wird bereits mit dem Rad zurückgelegt. Doch wie sähe Bremen aus, wenn auf den vielen Kurzstrecken unter fünf Kilometer das Fahrrad anstatt des Autos in Gang gesetzt würde? Mehr als die Hälfte aller Autofahrten könnte so eingespart werden. Eigentlich kein Problem. Dafür muss aber mehr Platz fürs Rad auf der Straße her, bessere Wege, bessere Parkplätze, besser geschaltete Ampeln. Wir setzen uns dafür ein, wir zeigen gemeinsam, wie es geht, auf der Hochstraßentour 2011! Herzlich willkommen!

Für eine umweltfreundliche und nachhaltige Mobilität!

ADFC-Hochstraßentour 2011

Start: Sonntag, 18. September 2011, 14 Uhr

Startort: Bahnhofsplatz

Route: ca. 15 Kilometer über Bremer Hoch- und Hauptstraßen
Wir fahren in mäßigem Tempo (ca. 10 – 12 km/h).

Zielort: Marktplatz

Veranstalter: ADFC Bremen

Mit freundlicher Unterstützung:

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Freie Hansestadt Bremen

Europäische Mobilitätswoche

Anzeige

engagiert
engagiert
engagiert
engagiert

www.freieklinikenbremen.de

freie kliniken BREMEN
VIERFACH UMSORGT

DIAKO EV. DIAKONIE-KRANKENHAUS
ST. JOSEPH-STIFT
ROLAND-KLINIK
ROTES KREUZ KRANKENHAUS

Das Fahrrad dominiert!

Mobilität an der Universität Bremen

An der Universität Bremen herrschen Kopenhagener Verhältnisse: Die Hälfte aller Beschäftigten kommt mit dem Rad zur Arbeit. Damit es noch mehr werden, ist das Fahrrad ein fester Baustein im Mobilitätskonzept der Uni Bremen. Umweltkoordinatorin Dr. Doris Sövegjarto stellt es vor.

Foto: Hannah Grundey

von links: Ernst Kittlaus und Klaus-Peter Land (ADFC Bremen), Umweltmanagment-Koordinatorin Dr. Doris Sövegjarto, Uni-Kanzler Gerd-Rüdiger Kück und Baudezernent Hans-Joachim Orlok trafen sich beim Uni-Gesundheitstag im Juni. Denn gemeinsam wird daran gearbeitet, dass die Uni für Radfahrer besser an die Stadtteile angebunden wird. Außerdem sollen auf dem Campus ein ausgeschildertes Wegesystem für gute Orientierung sorgen und optimale Standorte für Fahrradabstellanlagen gefunden werden.

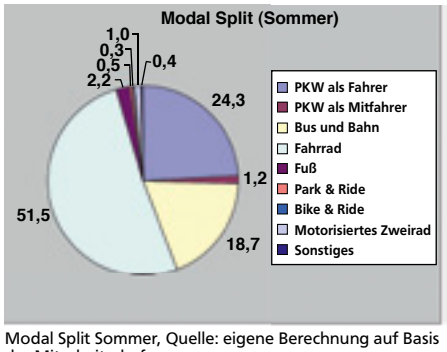
Die Universität Bremen beteiligt sich schon seit einigen Jahren an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ und dies sehr erfolgreich! Im letzten Jahr haben sich immerhin 450 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Universität beteiligt. 2007 waren es 237 Beschäftigte – damals schon ein herausragendes Ergebnis im Land Bremen. Damals wurde die Universität bereits als „Fahrradaktiver Betrieb“ ausgezeichnet. Diese Entwicklung macht deutlich, dass das Fahrrad ein wichtiges Verkehrsmittel für die Beschäftigten der Universität aber auch für die Studierenden ist. Außerdem wird jährlich an der Universität Bremen ein Fahrradausflug für die MitarbeiterInnen organisiert, an dem sie sich rege beteiligen.

2010 hat sich die Universität Bremen an einem Wettbewerb zum „Betrieblichen Mobilitätsmanagement“ – ausgeschrieben im Rahmen des Aktionsprogramms „effizient mobil“ – teilgenommen. Für ihr innovatives Konzept erhielt die Universität den 2. Preis, dotiert mit 40.000 Euro vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und der Deutschen Energie-Agentur. Ziel in diesen Wettbewerb war die Minimierung der CO_2-Emissionen, die durch Mobilität verursacht werden.

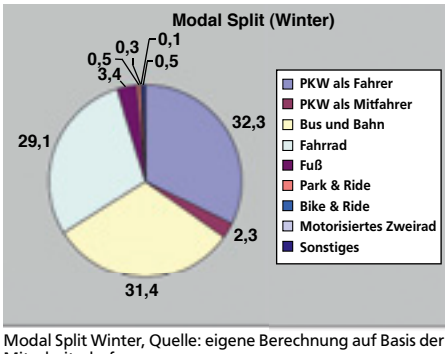
Das Mobilitätskonzept der Uni sieht unter anderem die Modernisierung und Erweiterung der Fahrradabstellanlagen sowie eine Wegweisung auf dem Gelände vor. Außerdem sollen Duschen, Schränke, Trockenräume und Reparaturmöglichkeiten geschaffen, ein Fahrradverleih eingerichtet und der Kauf von Pedelecs gefördert werden.

Im Rahmen dieses Konzeptes wurde auch das Mobilitätsverhalten untersucht. Bei einer Online-Befragung beteiligten sich über 50 Prozent der Mitarbeiter, obwohl die Befragung nur für eine Woche freigeschaltet war. Dies zeigt, dass die Beschäftigten der Universität ein großes Interesse an diesem Thema haben. Die Ergebnisse aus der Befragung bescheinigen aber noch einmal mehr das umweltbewusste Verhalten der Uni-Angehörigen: Im Sommer kommen über 50 Prozent der Beschäftigten mit dem Fahrrad zu ihrem Arbeitsplatz! Im Winter immerhin noch fast 30 Prozent (siehe Grafik Modal Split / Verkehrsmittelwahl)

Dr. Doris Sövegjarto



Modal Split Sommer, Quelle: eigene Berechnung auf Basis der Mitarbeiterbefragung



Modal Split Winter, Quelle: eigene Berechnung auf Basis der Mitarbeiterbefragung

Tempo 30 zur Regel machen, konsequent Fahrradverkehr fördern

ADFC-Forderungen zur fahrradfreundlichen Politik im Land Bremen 2011 – 2015

Die Landesversammlung des ADFC Bremen hat am 3. Mai den Entwurf eines visionären verkehrspolitischen Programms diskutiert. Über 80 anwesende ADFC-Mitglieder (von 3.100 im Land Bremen) verabschiedeten das Programm einstimmig. Mit dieser breiten Zustimmung im Rücken stellte der neu gewählte Landesvorstand mit Peter Rüter an der Spitze das Programm für mehr Fahrradmobilität der Öffentlichkeit vor (Download:.adfc-bremen.de > Radverkehr > Positionen)
Auf dieser Basis konkretisiert der ADFC-Vorstand in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Verkehr seine Vorstellungen für die nächsten Jahre und spricht darüber mit Bürgerschaftsabgeordneten, leitenden Mitarbeiter/innen und dem neuen grünen Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Joachim Lohse. Der ist übrigens seit 20 Jahren ADFC-Mitglied...

Im Blick auf die massiven Anforderungen des Klimawandels und steigender Energiepreise soll die Zielmarke der politischen Arbeit der nächsten vier Jahre ein Radverkehrsanteil von 35% aller innerstädtisch zurückgelegten Wege sein.
Fahrradförderung erhält innerhalb des „Umweltverbundes" eine herausgehobene Stellung. Auf Basis von zu aktualisierender „Zielplanung Fahrrad" und novellierter ERA wird eine Agenda von Maßnahmen entwickelt und mit einem angemessen Budget ausgestattet.
Der Trend zum hochwertigen Fahrrad mit elektrischem Rückenwind („Pedelec") findet in der Qualität der angebotenen Infrastruktur zum Parken und Fahren Unterstützung.

Folgende Themen werden in der neuen Legislaturperiode vordringlich bearbeitet:

- Flächendeckende Einführung von Regeltempo 30 als Stadtverkehrsgeschwindigkeit
- Knüpfen eines leistungsgerechten Radroutennetzes durch Reparatur/ Optimierung von Kreuzungen im Verlauf der Fahrrad-Hauptrouten
- Öffnung letzter Einbahnstraßen
- Markierung neuer Radfahrstreifen
- Deutliche Optimierung der Anbindung der Überseestadt
- Reale Option der Weserquerungen im Zuge von A 1 und A281 (Wesertunnel)
- Bevorrechtigung von straßenunabhängig geführten Radverkehrs-Hauptrouten (z.B. Jan-Reiners-Weg) an Querungen von Straßen

Dazu gehören im Bereich der Infrastruktur folgende Vorhaben:

- Planung und **Ausbau der Wege zum Radfahren** an Hauptverkehrsstraßen
- Mehr Platz zum Warten vor Ampeln
- Verbreiterte Fahrflächen, vorzugsweise auf vorhandenen Fahrbahnen, um den steigenden und erwünschten Radverkehrsmengen gerecht zu werden.
- **Ampeln:** Noch immer müssen Radfahrende an großen Kreuzungen oft lange warten, bedingt durch die Verkehrsführung und für den Kfz-Verkehr optimierte Schaltzeiten. Das zur Abhilfe bereits auf den Weg gebrachte Ampel-Optimierungsprogramm zur Förderung des Radverkehrs wird zügig umgesetzt und um weitere Knoten ergänzt.
- Die Radverkehrsführungen an Herdentor/ Bahnhofsplatz und am Knoten Am Dobben/Dobbenweg/Bismarckstraße/Außer der Schleifmühle sollen hierzu modellhaft im Sinne der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) durch Schaffung direkter Abbiegestreifen überplant werden.
- Nennenswerte Einsparungen sind durch Deregulierung (=Abbau abgängiger/ überflüssiger Ampeln) erzielbar.

Foto: Hannah Grundey

Radverkehrsförderung braucht auch klare Daten!

- Fortsetzung der **Sanierung** vorhandener Radwege entsprechend ihrer künftigen Bedeutung im Netz einschließlich Rückbau/ Umwidmung von Radwegenin Tempo-30-Zonen.
- Konsequente Einbindung des **Radverkehrs bei laufenden Planungen**. Auch bei Planungen/ Umbauten der BSAG, der Wirtschaftsförderung und Hansewasser sowie anderer Projektträger stellt ein Abgleich mit dem aktuellen Stand der Technik (ERA) sicher, dass ohnehin fällige Baumaßnahmen auch den Ansprüchen wachsender Fahrrad-Mobilität gerecht werden.
- Weiterhin ist die **Datenbasis** für Radverkehrsplanungen dringend durch ein umfassendes Netz von Zählstellen zu festigen.
- Ein **Baustellenmanagement für den Radverkehr** stellt künftig verkehrssichere und gut befahrbare Wege auch an

vorübergehenden Engpässen sicher. Hierzu sind die „Grundsätze zur Radverkehrsführung an Baustellen“ der ERA anzupassen ihre Umsetzung strikt zu beachten.
Die Ausweitung der Verkehrsüberwachung soll Nutzung der für den Umweltverbund vorgesehenen Verkehrsflächen sicherstellen, sprich: parkende Autos haben auf Radwegen und Busspuren nichts verloren.
Hochwertige **Angebote zum Fahrradparken** sind zu schaffen und deutlich auszubauen: Hierzu zählen die Aufstellung weiterer Anlehnbügel, auch im Bereich der Fahrbahnränder, die Erprobung von Gemeinschaftsräumen zum Fahrradparken im öffentlichen Raum sowie die systematische Unterstützung von **Bike & Ride** durch sichere Fahrradparkangebote (Boxen, Gemeinschaftsanlagen) an den Haltestellen des Schienenverkehrs, insbesondere an den Bahnhöfen der Regio-S-Bahn in der Metropolregion Bremen-Oldenburg.

Fahrradförderung braucht Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:

Auf Dauer angelegte **Sympathiekampagnen** fürs Fahrradfahren und Angebote für mehr und rücksichtsvollere Fahrradnutzung sind zu fördern, Autofahrende sollen für legale Fahrbahnbenutzung durch Radfahrende sensibilisiert werden. **Themenbezogene Events** als regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen mit niedrigschwelligen Informations- und Überzeugungsangeboten sind zu installieren/auszubauen. Beispiele hierzu sind:

- Autofreier Sonntag
- Die ADFC-Urlaubsmesse „Radreisen grenzenlos“ sowie „Rad+Outdoor/ Fahrrad.Markt.Zukunft“

Großveranstaltungen und -Veranstaltungsorte wie das Weserstadion sind deutlich fahrradfreundlicher zu gestalten.

Gesprächsrunden und Fachveranstaltungen zur Kommunikation moderner Radverkehrsführung für die Politik (Veranstaltungsreihen für Multiplikatoren, Beiräte, Medien)

- Radverkehrs-Internetauftritt: Routenplaner, Mängeldatenbank, Verkehrshinweise
- Aktualisierte Print-Informationen: Fahrradstadtplan, Fahrradparkplan

Foto: Kirsten Tilgner

Mehr Platz fürs Rad auf der Straße – nicht nur bei ADFC-Demos

Systematische Förderung einer nachhaltigen **Mobilitätsbildung**, hierzu zählen:

- Erstellung und Aktualisierung regionaler Schul(rad)wegepläne,
- (Weiter-)Bildungsangebote z. B. zum Radfahren-Lernen, zur Fahrrad-Technik,
- Sicherheits-Checks von Kinder- und Erwachsenen-Fahrrädern

Etablierung des **Fahrradtourismus** als Städtetourismus auch für Bremen.

- Bewerbung des Themas und
- Informationsversorgung der Fahrradtouristen durch die Bremer Touristik Zentrale.

Unterstützung des Fahrradfahrens im Dienste der **Gesundheitsvorsorge und Unfallverhütung**

- Mit dem Rad zur Arbeit (Kampagne)

Das von ADFC und Verkehrssenator entwickelte Logo "I BIKE Bremen" wirbt fürs Rad wie für die Stadt

Die genannten Maßnahmen werden umfassend und kontinuierlich durch die AG-Radverkehr beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr entwickelt und begleitet.

So weit die ADFC-Vorstellungen. Ein wenig davon findet sich schon im neuen Koalitionsvertrag, der Rest ist ‚nur noch' politisch durchzusetzen.....

Klaus-Peter Land

Auszüge zum Stichwort Fahrrad aus dem rot-grünen Koalitionsvertrag für 2011 - 2015:

ENTWURF 16.06.11

Vereinbarung
zur Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition
für die 18. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft
2011 – 2015

SPD
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Landesorganisation Bremen

Bündnis 90/ DIE GRÜNEN
Landesverband Bremen

Verkehr

Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer weiter verbessern

In der Stadt Bremen werden 25% der Wege mit dem Fahrrad zurück gelegt, 21% zu Fuß, 14% mit dem ÖPNV und 40% mit dem Auto oder anderen motorisierten Fahrzeugen. Wir wollen den Anteil des Fußgänger- und des Radverkehrs in Bremen deutlich erhöhen. Das sorgt für mehr Klimaschutz, mehr Lärmschutz und mehr Lebensqualität für die Menschen in der Stadt. Wir wollen die Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer weiter konsequent verbessern. Bei allen Straßenbaumaßnahmen wird der Rad- und Fußverkehr planerisch und baulich umfassend berücksichtigt. Dazu gehören verbesserte Ampelschaltungen, Radverkehrsführungen (u. a. mehr Radfahrstreifen auf die Fahrbahn) und Fußwegenetze. Erforderlich sind ausreichende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Wir wollen mehr Fahrradstraßen ausweisen und Verkehrsknoten radfahr- und fußgängerfreundlich gestalten.

Wirtschaft

Tourismus in Bremen und Bremerhaven / Bremen-Nord

Auch den Fahrradtourismus wollen wir ausbauen und stärken.

Flott unterwegs

Elektrisiert Fahrrad fahren

Was Besseres als das Elektroauto hat Unternehmensberater Stefan Matthaeus schon entdeckt: Das Pedelec!

„Der Wind, der Wind, das himmlische Kind..!“ *Aus „Hänsel und Gretel“, Gebrüder Grimm*

Er bewegt alles was er kriegen kann! Er wirbelt, er schiebt, er zerrt an unseren Haaren und bläst die Jacken auf. Oder er streichelt sanft. Er kommt von allen Seiten, er treibt an – direkt oder indirekt. Fährt in die Pedale oder ins Windrad. Wird zu Energie. Gezähmt und als Strom im Akku gespeichert bewegt er Fahrräder – und dann werden sie zu Pedelecs!

Man kann mit ihnen sausen wie der Wind oder sanft dahinsäuseln, je nachdem. Pedelecs bieten viele Vorteile: Sie verhelfen mobilitätseingeschränkten Menschen zu mehr Bewegungsfreiheit und größere Distanzen zu überwinden. Wer es nutzt, ist komfortabel und gesund unterwegs, und wenn es das Auto ersetzt, trägt es dazu bei, Kosten zu sparen, CO_2-Emmissionen zu reduzieren und somit das Klima in den Städten zu verbessern.

Aus diesem Grund fördert die Europäische Union zum Beispiel einen Pedelec-Testparcours auf dem Hillmannplatz und die Initiative „Pedelec – Testfahren mit Rückenwind“. In diesem Rahmen bieten das Umwelt- und Verkehrsressort und der ADFC Bremen Arbeitnehmern die Möglichkeit, zehn Tage lang kostenlos elektrisch unterstützte Fahrräder Probe zu fahren. Vor allem Autofahrerinnen und Autofahrern soll so der Umstieg aufs Rad schmackhaft gemacht werden. Zwei Testerinnen, Nicole Haase und Bettina Bresien, erzählen von ihren Erfahrungen.

Wie sich das Pedelec im Arbeitsalltag einsetzen lässt, wird im Rahmen eines BUND-Projektes getestet: Mitarbeiter/innen von fünf Bremer Pflegediensten ließen den Dienstwagen stehen und fuhren mit dem Pedelec von Patient zu Patient. Fazit: Bei Fahrten im Stadtteil hat das Pedelec die Nase vorn.

Noch kommt nur ein Teil unseres Stroms aus regenerativen Energiequellen. Klaus Prietzel und Hannah Grundey geben Antworten auf die entscheidende Frage: Können wir es uns überhaupt leisten mit Pedelcs zu fahren, obwohl wir doch keinen Atomstrom mehr wollen? *Brigitte Breyling*

Foto: Hannah Grundey

Pedelec-Testparcours in Bremen

PRESTO machte es möglich

Die Rampe mit zehnprozentiger Steigung zeigt den Unterschied: Drei Tage lang drängten sich Interessierte Mitte April um den Pedelec-Testparcours am Hillmannplatz. Manche nur zum Zuschauen und Informieren, andere wiederum nutzten die Gelegenheit, den Unterschied selbst zu „erfahren“ und zu spüren, wie sich eingebauter Rückenwind beim Radfahren bergauf anfühlt. Unter sechzehn verschiedenen Pedelec-Modellen konnte herausgefunden werden, welches am besten zu einem passt – kostenlos und unverbindlich. Diese Gelegenheit organisierte der ADFC Bremen im Auftrag des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, Dr. Reinhard Loske. Der Parcours war Teil des EU-Projekts PRESTO und wirbt für das Radfahren im Alltag – unterstützt von der Europäischen Zweiradhändlervereinigung ETRA.

Der damalige Verkehrssenator Dr. Reinhard Loske testete im April Pedelecs auf der Rampe

Was ist ein Pedelec

Pedelecs sind Fahrräder (Pedal Electric Cycle), die durch einen akkubetriebenen Elektromotor von maximal 250 Watt das Treten unterstützen. Der Motor schaltet sich automatisch ab, wenn eine Geschwindigkeit von 25 km/h erreicht ist oder nicht mehr getreten wird. Der Motor treibt wahlweise Vorder- oder Hinterrad an oder sitzt direkt am Tretlager bei den Pedalen. Moderne leistungsfähige Akkus können Reichweiten von bis zu 80 Kilometern unterstützen und haben bis zu Tausend Ladezyklen.

Was darf ein Pedelec?

In Deutschland ist das Pedelec dem Fahrrad rechtlich gleichgestellt. Sie dürfen beziehungsweise müssen dieselben Wege benutzen wie Fahrräder. "Schnelle Pedelecs" (bis 45 km/h) und E-Bikes (bis 20 km/h) müssen die Fahrbahn benutzen. Versicherungskennzeichen, Zulassung oder Führerschein sind nicht erforderlich. Es besteht keine Helmpflicht.

Was kann ein Pedelec

Ein Pedelec kann so manche Autofahrt ersetzen: Es können Lasten transportiert und längere Strecken und Steigungen schneller und leichter überwunden werden.

Weitere Informationen zum Thema Pedelecs und E-Bikes sowie Tipps zur Kaufberatung enthält die ADFC-Broschüre dazu. Sie sagt Ihnen „Was Sie wissen sollten und wie Sie ein gutes Elektrofahrrad finden“. Diese bekommen Sie kostenlos im ADFC-Infoservice radort bremen.

www.adfc.de/pedelecs/Uebersicht---Pedelecs *www.extraenergy.org* *www.eradhafen.de* *www.pedelec-bremen.de*

Vom Dienstwagen aufs Dienstpedelec

Ein Gewinn fürs Klima

Bremen. Vom Dienstwagen aufs Dienstpedelec umgestiegen sind Mitarbeiter/innen von fünf ambulanten Pflegediensten seit Juli 2010. Sie nehmen teil an dem Pilotprojekt des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) "Pflegedienste machen mobil – Mit dem Elektrorad zur Patientin", das vom Bundesverkehrsministerium gefördert wird. Dabei fahren sie umweltfreundlich zirka 20 bis 30 Kilometer pro Tag von Patient zu Patient. "Diese relativ kurzen Strecken können oft bequemer, meist schneller, vor allem aber kostengünstiger mit einem Elektrorad gefahren werden“, sagt Projektleiterin Siecke Martin, „und wir freuen uns, dass die überwiegende Mehrheit der kooperierenden Pflegedienste die Anschaffung von einem oder mehreren Elektrofahrrädern plant.“

Foto: BUND Bremen

Mitarbeiterin des ASB Bremen mit einem Pedelec

Bremens Neue Adresse!
www.ebikes-bremen.de
Ihr Ansprechpartner rund ums Zweirad
BREMENS GROSSER 2-RAD-FACHMARKT
Dutschke
info@zweirad-dutschke.de
Waller Ring 141 · Tel. 61 15 56

Elektrisierende Er-fahrungen

Die Kampagne „Pedelec – Testfahren mit Rückenwind" des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr wird gefördert von der EU im Projekt CARE NORTH. Sie wird durchgeführt vom ADFC Bremen und der agentur ecolo und ermöglicht Bremer Beschäftigten kostenfrei Pedelecs jeweils für 10 Tage zu testen. Die Hersteller Kalkhoff, Raleigh, Winora und Batavus stellen die Pedelecs für ein halbes Jahr bereit, die Bremer Fahrradhändler Dutschke und Jakst kümmern sich um die Technik vor Ort. Nicole Haase von der PR-Agentur artundweise und Bettina Bresien (Gewerkschaftsmitarbeiterin bei ver.di) nutzten das Angebot. pedal-Redakteurin Herrad Höcker sprach mit ihnen über ihre Erfahrungen:

…unbedingt bald ein Pedelec kaufen

Frau Haase, wie war die Umstellung auf das Pedelec, ein Raleigh Dover de Luxe Front?
Es war alles ganz einfach. Wer ein normales Fahrrad fahren kann, kann auch Pedelec fahren. Untrainierte müssen allenfalls mit etwas Muskelkater rechnen und man sollte bei dem höheren Tempo entsprechend schnell reagieren können.

Sie fuhren bisher mit dem ÖPNV zur Arbeit. Wie sah Ihr Weg per Pedelec aus?
Meine Route verlief weitgehend an der Weser entlang; ein Stück allerdings auch an der Kattenturmer Heerstraße, wo der Radweg schlecht ist und es viele Ampeln gibt. Insgesamt waren es 13 Kilometer und eine Zeitersparnis von zirka 25 Minuten gegenüber dem ÖPNV.

Sind Sie nur zur Arbeit gefahren oder auch andere Routen?
Auch andere Routen: Damit ich im Zusammenhang mit meiner Arbeit Anschlusstermine pünktlich wahrnehmen konnte, habe ich mir die App RunKeeper gezogen, die mir unterwegs Fahrzeit und Kilometer ansagt. Am liebsten hätte ich mir am Lenker noch eine Halterung für mein Smartphone installiert. Und wirklich von Vorteil ist die Akku-Unterstützung, wenn man im Anhänger noch ein 3-jähriges Kind mitziehen muss. Damit haben wir mal eine längere Ausfahrt machen können.

Und wie geht es jetzt weiter?
Ich will mir unbedingt bald ein Pedelec kaufen.

Nicole Haase und weitere Tester/innen schildern ihre Erfahrungen im web: www.pedelec-bremen.de

...andere ausprobieren

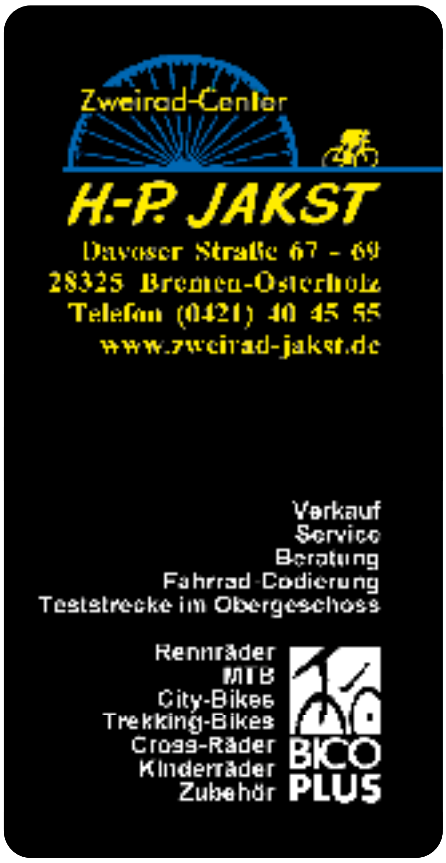
Frau Bresien, Sie haben ein Kalkhoff Agattu F getestet – wie war´s?
Ich muss vorwegschicken, dass ich früher jeden Sommerurlaub im Sattel zugebracht und dabei 80 Kilometer pro Tag runtergerissen habe. Wegen einer krankheitsbedingten Gehschwäche kann ich das jetzt nicht mehr. Da ich aber nicht ganz verzichten will, habe ich das Angebot des ADFC gern genutzt.

Dann sind Sie auch längere Touren damit gefahren?
Ja, ganz überwiegend. Den kurzen Weg zur Arbeit schaffe ich mit dem normalen Rad, zumal ich das schnelle Fahren in der Stadt eher heikel finde. Bei unseren Tagestouren hatten wir immer starken Gegenwind und da war der Extraschub einfach toll. Fürchterlich gefuchst hat es mich aber, dass es mir nicht gelungen ist, meinen Freund abzuhängen.

Werden Sie sich ein Pedelec kaufen?
Auf alle Fälle; ich will aber noch mehrere ausprobieren, zum Beispiel mit dem Motor in der Mitte, um einen besseren Überblick über die verschiedenen Modelle zu bekommen.

Foto: Hannah Grundey

Radfahren mit Rückenwind - möglichst mit Strom aus erneuerbaren Energien



Es ist die Zeit für Pedelecs

Ein Gespräch mit Klaus Prietzel

Öl wird immer knapper und somit immer mehr zum Rohstoff, der zu kostbar ist, um zur Fortbewegung einfach in Motoren verbrannt zu werden. Die Elektrifizierung der Mobilität scheint eine Lösung und selbst die Elektrifizierung des Automobils kommt nun ins Gespräch. Aber die Energie dafür muss erzeugt werden und das mit immer weniger AKWs. Wie soll das gehen? pedal-Redakteurin Hannah Grundey sprach mit dem BUND-Landesvorsitzenden Klaus Prietzel, der auch ADFC-Mitglied ist und sich intensiv mit Fragen elektrisch angetriebener Mobilität befasst.

Der Strombedarf für Elekrofahrzeuge wird enorm überschätzt", sagt Klaus Prietzel. „Das Geheimnis liegt in der viel höheren Effizienz elektrischer Antriebe, weil Verbrennungsmotoren 70 bis 80 Prozent nutzlose Abwärme produzieren." Also muss nur höchstens ein Drittel der für einen Verbrennungsmotor benötigten Energie als Strom eingesetzt werden, um zum gleichen Mobilitätsergebnis zu kommen. „Die für die Elektromobilität benötigte zusätzliche Strommenge ist so gering, dass sie im Rauschen der Energiewende untergehen wird", prophezeit Prietzel weiter. Ein konventionelles 5-Liter-Auto braucht umgerechnet 50 Kilowattstunden (kWh) auf 100 Kilometer. Ein vergleichbares Stromfahrzeug kommt mit 10 bis 15 kWh auf 100 Kilometer aus. Und während das 5-Liter-Auto das kostbare Öl Klima schädigend und unwiderruflich verbrennt, kann man ein Stromfahrzeug mit regenerativ erzeugtem Strom versorgen (und sollte man aus Gründen des effizienten und klimaschonenden Einsatzes von Primärenergie auch unbedingt – die Redakteurin).

Ein Windrad für 100 000 Pedelecs

Noch einen großen Schritt weiter kommt man, wenn möglichst viele Autofahrten gar nicht erst stattfinden. An dieser Stelle kommt das Pedelec ins Spiel: es verbraucht nur zwischen 0,8 und 1,6 kWh auf 100 Kilometer, also nur ein Zehntel des Energiebedarfs eines Elektroautos. Elektrisch unterstützt lässt sich damit der Aktionsradius eines Fahrrads deutlich erweitern. Das Pedelec hat zudem alle Vorteile, die Fahrradmobilität sonst noch in unsere Städte bringt, wenn es urbane Räume von stehenden und fahrenden Autos befreit und sie lebenswerter macht. „Wenn man im Jahr 5.000 Kilometer mit einem Pedelec fährt, reicht für die Stromerzeugung ein halber Quadratmeter Photovoltaikfläche", rechnet Klaus Prietzel vor, „würden 100.000 BremerInnen diese Strecke mit dem Pedelec fahren wollen, genügte ein Windrad. Dafür muss kein AKW länger laufen."

Hannah Grundey

Foto: Hannah Grundey

BUND-Energieexperte und ADFC-Mitglied Klaus Prietzel liebt's elektrifiziert.

Gehen jetzt die Lichter aus?

Kommentar von Hannah Grundey

Dass eine Katastrophe wie Fukushima nötig ist, um den Ausstieg aus der Atomenergie einzuleiten ist makaber. Aber wir sollten aufpassen, dass daraus auch eine Energiewende wird, die Gelegenheit nutzen und nicht nur Weichen stellen, sondern neue Gleise legen, die unumkehrbar in eine atomfreie Zukunft führen. Dass dies in einer Zeit sich dramatisierenden Klimawandels und immer knapper werdender fossiler Brennstoffe passiert, kann Angst machen. Angst davor, dass uns dabei „die Lichter ausgehen", dass es nicht „reichen wird" dass es uns „teuer zu stehen kommen wird". Doch Vorsicht: Angst ist eine starke Innovationsbremse! Ist diese Angst begründet? Ich sage Nein! Nehmen wir mal die Köpfe aus dem Sand und schauen uns um. Es warten längst potente Alternativen in den Startblöcken darauf, den Staffelstab zu übernehmen. Elektrizität lässt sich auf unterschiedlichste Art und Weise herstellen. Davon ist die Windkraft in einer Landschaft wie Norddeutschland sicher die Augenfälligste. Der Gedanke, dass eine vermeintlich unerschöpfliche Kraftquelle (das Uran), genutzt im Großmaßstab, risikolos unseren kompletten Energiebedarf decken könnte, hatte etwas Beruhigendes. Und wenn es sicher funktioniert hätte, könnten Atomkraftwerke die Kathedralen unserer energiehungrigen Zeit sein. Aber es ist ein ausgeträumter Traum aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. Nach Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima ist klar: Dieses Versprechen kann die Atomkraft nicht halten. Die Atomkraft hatte Ihre Chance, aber sie hat sich als Irrtum erwiesen und je genauer wir nachschauen, umso deutlicher wird, wie gut wir ohne sie auskommen werden. Die Konsequenzen dieses Irrtums haben noch Generationen zu tragen!

Bremens Radwege fit machen

Für eine flexible, ganzjährige und sichere Nutzung

Ein Gastbeitrag von Klaus Schäfer-Breede und Markus Otten vom Büro für Verkehrsökologie (BVÖ). Das BVÖ untersuchte im Auftrag des Amtes für Straßen und Verkehr sämtliche Bremer Radwege auf ihre Benutzungspflicht.

Bremen profitiert bis heute von früheren Bremer Innovationen, die ergänzt durch viele Maßnahmen ein stetiges Wachstum des Radverkehrsanteils (derzeit 26%) ermöglicht haben. In Bremen machten es die Einbahnstraßenregelungen in den Wohngebieten der Innenstadtbezirke notwendig, die nahezu vollständige Freigabe aller Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr in Angriff zu nehmen. Das war ein wichtiger Bonuspunkt für das flexible Verkehrsmittel Fahrrad gegenüber dem motorisierten Verkehr. Der befürchtete Anstieg der Unfallzahlen blieb aus und heute ist diese Regelung Bestandteil der Straßenverkehrsordnung (StVO).

Fahrradstraße in Bremen erfunden

Ausgehend von einem Tiefpunkt zu Beginn der 80er Jahre, als Bremen zur autogerechten Stadt zu werden drohte, wurde mit dem Ausbau des ÖPNV und der Fahrradförderung gegengesteuert. Ein starkes Symbol war die Installation eines separaten Fahrradstreifens Am Stern. Bis heute wurde dort kontinuierlich nachgebessert und mittlerweile für eine scheinbar unmöglich zu lösende Aufgabe eine gute StVO-gerechte Lösung gefunden. Auch die Fahrradstraßen sind eine Bremer Entwicklung. Heute sind sie in ganz Deutschland gut funktionierender Alltag. Bremen ist eine Modellstadt des Radverkehrs.

Doch mittlerweile kommen maßgebliche Anstöße für innovative Fahrradförderung eher von außen. Die kleinräumige Radverkehrswegweisung war selbst in Berlin bereits erfolgreich etabliert, bis vor zwei Jahren in Bremen die jetzige, intuitiv nutzbare Wegweisung installiert wurde.

Mit in Gegenrichtung geöffneten Einbahnstraßen, gleich in einem ganzen Wohngebiet, betrat Bremen in den frühen 90er-Jahren Neuland – hier in der Neukirchstraße in Findorff

Fotos: Albrecht Genzel

Radfahrstreifen in der Hamburger Straße und in der Wachmannstraße waren anfangs umstritten, heute will sie keiner mehr missen – aber weitere sind seit 2005 in Bremen auch nicht mehr dazu gekommen.

Radfahrende dürfen im Regelfall die Fahrbahn benutzen

Radfahrer sollen nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVwG) von 2010, das der ADFC mit erstritt, und auch nach der neuen StVO im Regelfall die Fahrbahn nutzen dürfen. Das ist angesichts der Anforderungen an Radwege durch extrem verschieden schnelle Nutzer auch überfällig, um Unfallgefahren zu begegnen und die Potenziale der neuen Fahrradtechnik endlich auf die Straße zu bringen. Für die Umsetzung dieser neuen Regelungen hat sich Bremen in einem Projekt mit dem BVÖ gut vorbereitet. Alle Benutzungspflichten sind bekannt und auf ihre rechtliche Haltbarkeit hin analysiert. Auch die Nutzung links liegender Radwege wird neu und meist ohne Benutzungspflicht geregelt werden. Das stellt mancherorts die Radwegweisung, aber auch die Straßenquerung vor neue Aufgaben. Die vormals StVO-konforme Anordnung von Benutzungspflichten war hier eine allzu bequeme Lösung.

Bremen muss beim Umbau seiner Straßen die Möglichkeit von Radfahrstreifen auf den Fahrbahnen stärker nutzen. Die Hamburger Straße ist ein preisgekröntes Beispiel aus der Bremer Innovationsküche. Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern sind dort trotz des relativ engen Straßenraums mit Autos und Straßenbahn weitgehend Geschichte und der Radfahrstreifen wird im Winter selbstverständlich gleich mit geräumt. Eine Lösung, die auch vielen anderen Straßen gut zu Gesicht gestanden hätte.

Die positiven Potenziale der StVO sind in Bremen in vielerlei Hinsicht noch längst nicht ausgereizt.

Markus Otten/Klaus Schäfer Breede,
Büro für Verkehrsökologie (BVÖ), Bremen

ADFC AK Verkehr

Wer sich im ADFC verkehrspolitisch engagieren will, findet Arbeitskreise und Ansprechpartner zum Thema in Bremen, in Bremen-Neustadt, in Bremerhaven.
Mehr dazu auf www.bremen.de > Radverkehr

PLUS MINUS

PLUS Natur näher er-fahren

Bremen-Blockland. Wer mit dem Rad aus dem Bremer Westen Richtung Lilienthal und gerne abseits von Autostraßen fahren wollte, hatte bislang große Umwege oder gar keine Möglichkeit. Die Lücke zwischen der Blocklander Hemmstraße und dem Kuhgrabenweg wurde endlich im Frühjahr 2011 geschlossen. Jahrelang kämpfte Naturschutzwart Gerold Janssen unter anderem mit ADFC-Unterstützung für diese Verbindung, die die Naturschönheiten des Blocklands für die Bremerinnen und Bremer besser erfahrbar macht. Entlang der drei Windkraftanlagen an der Autobahn geht es auf fest geschotterter Oberfläche („wassergebundene Decke“) für Radfahrer und Fußgänger nunmehr auf kurzem Wege von der Müllverbrennungsanlage zum Kuhgrabensee...

Foto: Paul Franke

PLUS Kurz aber wirkungsvoll

Bremen-Seehausen/Strom. Entlang der Merkurstraße im Güterverkehrszentrum führt ein in beiden Richtungen befahrbarer Radweg. Den konnten die zahlreich Rad fahrenden Mitarbeiter/innen der Lamotte-Firmengruppe nur über einen Grünstreifen und eine hohe Bordsteinkante verlassen, um zu ihrem Firmentor zu gelangen. Die Firma des Handelskammer-Präsidenten Otto Lamotte wurde 2008 bei der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ wegen ihres besonderen Engagements als „fahrradaktiver Betrieb“ ausgezeichnet. Jetzt ist endlich mit einem Radweganschluss nachgebessert worden. Warum wird der Anschluss nicht gleich bei der Erschließung von Gewerbegebieten hergestellt? Oder erwartet niemand, dass die neuen Radwege entlang der neuen Straßen in Gewerbegebieten tatsächlich benutzt werden?

PLUS Mobile Rampen von Hansewasser

Bremen. Flexible Lösungen machen das Radfahren leichter. Auch bei Baustellen gibt es hin und wieder doch mal etwas Positives zu vermelden: Wenn Schläuche oder Rohre zur Entwässerung auch mal über Rad- und Fußwege verlegt werden müssen, setzt Hansewasser neuerdings immer öfter mobile Rampen ein. Sie ermöglichen das Passieren de

MINUS Sicher nicht verkehrssicher???

Bremen-Lesum. Durch den schönen Knoops Park verläuft der Admiral-Brommy-Weg nördlich der Lesum. Ein Weg, den sich Fußgänger und Radfahrer teilen. Damit beide nicht durch Matsch und Pfützen waten müssen, wurden im Frühjahr neue Entwässerungsrinnen angelegt. Der verantwortliche „Umweltbetrieb Bremen“ (vormals Stadtgrün) hält die Ausführung für verkehrssicher. Der ADFC hält die Kanten und abrupten Absenkungen für eine Zumutung und gefährlich für Radfahrende, die mehr als Schrittgeschwindigkeit fahren oder ungefedert mit schmalen Reifen unterwegs sind. Barrierefreiheit sieht anders aus.

PLUS MINUS

MINUS Mitten ins Niemandsland – an der Haltestelle rad-los?

Bremen-Mitte. Am erneuerten Dobben endet der Radweg einfach vor der Haltestelle Humboldtstraße, die Kap-artig an die Gleise herangeführt wurde. Weiter geht's auf dem gerillten Leitstreifen, der eigentlich sehbehinderten Straßenbahnfahrgästen Orientierung bieten soll. Die bessere Lösung wäre Radfahren auf der Fahrbahn gewesen. Das ist erlaubt, weil der Radweg ohnehin eine Zumutung ist (und somit keineswegs StVO-gerecht): Teilweise handtuchbreit und voll auf Kosten der Fußgänger angelegt. Mit dem Gleisumbau hätte die Straße komplett umgestaltet werden können, doch für die Radfahrer blieb alles beim alten katastrophalen Zustand, der an der Haltestelle jetzt nur noch deutlicher wird. Der ADFC hatte vorgeschlagen, wenigstens durch Fahrradpiktogramme zwischen den Gleisen – ähnlich wie im Steintor – deutlich zu machen, dass das Radfahren auf der Fahrbahn hier erlaubt ist. Die behördenübergreifende AG Radverkehr beim Bausenator lehnte das mehrheitlich ab.

MINUS (Irr-)Wege in die Überseestadt

Bremen-Walle. In der Serie „Überseestadt: Labyrinth des Radfahrens" gibt es heute „Gittersalat rot-weiß". Wer die wichtige Radverbindung zwischen Waller Ring und Waller Stieg zum Speicher XI und der Hochschule für Künste benutzen will, sollte ein wenig rad-artistische Fähigkeiten mitbringen, wenn es gilt die Hafengleise zu queren. Solange das nur Autos tun sollen, genügen Andreaskreuze und Ampeln, wenn Fußgänger und Radfahrer ins Spiel kommen, kann Sicherheit vermeintlich nur mit engmaschigen Sperren erzeugt werden. Die schaffen aber nur neue Gefahren, nämlich dort nicht rechtzeitig wieder heraus zu kommen. Für Tandems, Lastenräder, Fahrräder mit Anhängern sind sie nur äußerst umständlich oder gefahrvoll passierbar. Das entspricht nicht dem Standard einer Fahrrad-Hauptroute.

Fotos/Texte: Albrecht Genzel, Klaus-Peter Land

ÜBRIGENS...

seit ich am autofreien Sonntag 2010 Tourenleiter Rainer und nette Mitfahrer kennen gelernt habe, bin ich Teil einer flotten ADFC-Radgruppe. Ich hatte erst ein wenig „Manschetten", ob ich das geforderte Tempo schaffen würde und so bin ich etwas unsicher am Treffpunkt erschienen. Ich wollte es aber unbedingt ausprobieren und es hat sich dann tatsächlich herausgestellt, dass auch ich flott fahren kann. Und es macht irre Spaß mit der Gruppe durch die Umgebung von Bremen zu flitzen – bei fast jedem Wetter. Die kleinen Abenteuer, die ich mit diesen Radlern erlebe, sind unbezahlbar und kostbar – wie wilde Äpfel pflücken am Wegesrand oder ein regionales Radrennen besuchen. An manchen Tagen sind die Gespräche sehr intensiv und privat und manchmal redet man einfach über Belangloses – ganz nach dem eigenen Gefühl. Das ist doch das Schöne an solchen losen Gruppen – keine Pflichten und viel Spaß. Das Angebot ist einmalig, da man das ganze Jahr immer mal wieder zusammen fährt und sich so mit der Zeit besser kennen lernen kann. Ich bin sehr froh, dass der ADFC solche Angebote für Euch und mich bereitstellt, da hier die unterschiedlichsten Menschen durch das gemeinsame Hobby zusammenfinden und Spaß er-fahren können. Vielen Dank allen ehrenamtlichen Tourenleiterinnen und Tourenleitern und den Hauptamtlichen, die das alles koordinieren/kommunizieren.

Mein spezieller Dank geht an Rainer und Daniel für die Zeit die sie für uns "opfern"!

Eure Katrin

Charme-Offensive fürs Fahrrad auf der Fahrbahn

Weniger Tempo macht Straßen attraktiver

Der ADFC Bremerhaven plädiert für ein Umdenken bei der Stadtgestaltung und der Radverkehrsförderung. Denn Tempo 30 und Radfahren auf der Fahrbahn verbessern die Aufenthaltsqualität für alle. Hierzu macht der ADFC Bremerhaven der neuen rot-grünen Stadtregierung konkrete Vorschläge.

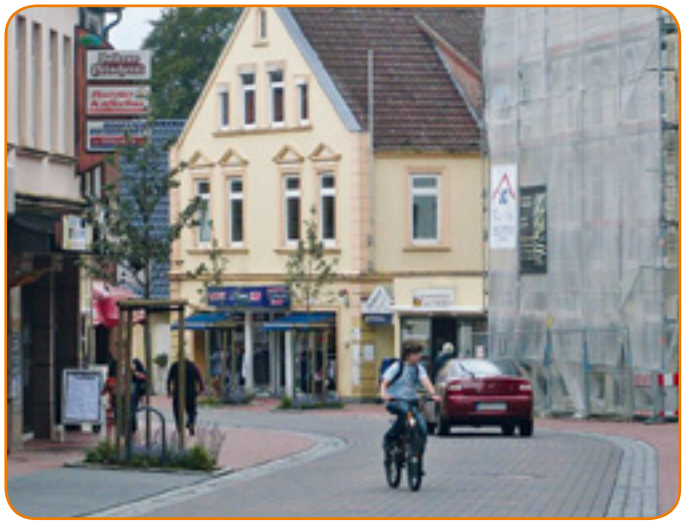


Foto: Albrecht Genzel

Bad Bederkesa schafft Aufenthaltsqualität durch Straßenraumgestaltung: Entschleunigung schafft mehr Platz für alle

Bremerhaven. An einer lauten Hauptverkehrsstraße zu wohnen ist kein Vergnügen. Doch das liegt häufig weniger an der Anzahl der Autos, als vielmehr an deren Tempo. Dagegen lässt sich etwas tun. Wird das Tempo verringert, reduziert sich der Lärm – Attraktivität und Aufenthaltsqualität steigen. Gut geeignet für Tempo 30 wären: Alte Bürger, Schiller- und Rheinstraße (zwischen Friedrich-Ebert-Straße und An der Mühle) und Lange Straße. Davon profitieren alle: Straßencafés und Anwohner ebenso wie Fußgänger und Radfahrer. Der ganze Stadtteil bekäme mehr Charakter und sogar die Lange Straße könnte zu einer heimeligen, sich windenden Gasse mit echtem Charme werden.

Foto: Christian Peters

Die Lange Straße würde mit einer Umgestaltung viel gewinnen – zu allererst Durchlässigkeit für Radfahrer/innen in beiden Richtungen

So wie die neu gestaltete Ortsdurchfahrt von Bad Bederkesa. Hier gilt Tempo 30 und die Fahrbahn wurde sehr schmal gehalten. Ein Kreisverkehr und Betonsteinpflaster machen klar: Schnelles Fahren ist unerwünscht. Die Radfahrer benutzen ganz selbstverständlich die Fahrbahn. Auch in anderen Städten funktioniert das: Man verzichtet auf Mittellinien, schafft Torsituationen und auch der Übergang vom Radweg in die Fahrbahn wird immer häufiger gut befahrbar und sicher gestaltet. (Gute Beispiele zeigt die Broschüre „Rundfahrt – Exkursionsführer zur Radverkehrsförderung in Deutschland 2010“. Es gibt sie zum Download unter www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3101)

Foto: Christian Peters

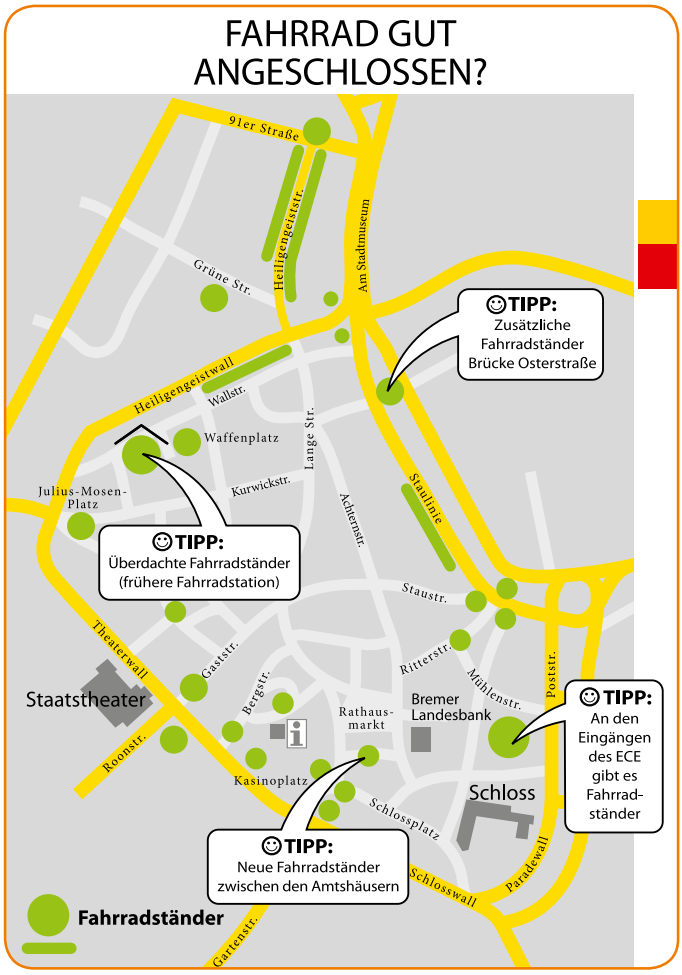
Der Radweg im Mecklenburger Weg scheint Vorfahrt einzuräumen, tatsächlich gilt hier rechts vor links!

Der ADFC fände es gut, wenn die Stadtplanung Bremerhaven verinnerlicht, dass nach der StVO Radfahren auf der Fahrbahn der Regelfall ist. Dann tun sich plötzlich ganz neue Möglichkeiten auf – kostengünstig aber dennoch wirkungsvoll. Zum Beispiel ein besseres Radweg-Ende vor dem Stadthaus VI. Auch auf besonders unübersichtliche Radwege in Tempo-30-Zonen sollte verzichtet werden, wie beispielsweise im Mecklenburger Weg oder an der Beuthener Straße (zwischen Lipperkamp und Schierholzweg). Der Radverkehr braucht jetzt viele kleine Verbesserungen - große Projekte weit draußen vor der Stadt können diese nicht ersetzen. Zusammen mit einer „Neuen Alten Bürger“ kann so in kurzer Zeit ein zusammenhängendes Radverkehrsnetz entstehen - und dann darf Bremerhaven sich mit Fug und Recht „Klimastadt“ nennen.

Michael Weber
(Arbeitskreis Verkehr Bremerhaven)

Fahrrad gut angeschlossen?

Parkplan für Oldenburg



Die Abstellmöglichkeiten rund um die Innenstadt zeigt der Fahrradparkplan für Oldenburg

Oldenburg. Sie suchen ein Parkplatz für ihr Fahrrad – aber der nächste Schildermast sollte es möglichst nicht sein? Dann schauen Sie mal auf Oldenburgs Fahrradparkplan! Dort finden Sie Hinweise auf 1200 Fahrradparkplätze rund um die Innenstadt.

Der Anhänger mit dem Fahrradparkplan wurde im Frühjahr verteilt und ist unter anderem in den Fahrradstationen am Bahnhof und beim ADFC Oldenburg erhältlich. Der Plan entstand in Kooperation der Stadt Oldenburg mit Unterstützung der Bremer Landesbank, die sich künftig verstärkt für eine fahrradfreundliche Stadt engagieren will. Das kündigen die Kooperationspartner in einer gemeinsamen Pressemitteilung an. Eine Unterstützung, die für Vorstandsmitglied Heinrich Engelken, selbstverständlich ist: „ Viele unserer Beschäftigten kommen täglich mit dem Rad zur Arbeit.“ Und die Bremer Landesbank will ihren Kunden und allen Oldenburgern weitere Fahrradständer zur Verfügung stellen.
Oldenburgs Erste Stadträtin Silke Meyn freut sich, „dass sich die Bremer Landesbank neben ihrem städtebaulichen und kulturellen Engagement für Oldenburg auch für eine fahrradfreundliche Stadt einsetzt.“
Gernot Lucks vom Oldenburger ADFC lobt das Vorhaben der Stadt, innerhalb des Wallrings so viele Fahrradparker wie möglich und in brauchbarer Qualität aufzustellen. Daneben wünscht er sich aber noch deutlich mehr Engagement in den Stadtteilen, an Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie an Einkaufs- und anderen attraktiven Zentren. Es gibt noch viel zu tun auf dem Weg zur Fahrradstadt.

Fahrradinteressiertes Schreib-Foto-Multitalent als Oldenburg-Korrespondent/in fürs ADFC-Magazin **pedal** gesucht.
Kontakt: pedal@adfc-bremen.de / pedal@adfc-oldenburg.de

Frisch gewählt und hoch motiviert

Der neue Vorstand

Die Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Bremen wählte am 3. Mai 2011 mit großer Mehrheit einen neuen Vorstand. Neu dabei sind Peter Rüter, Rainer Hamann und Stefan Matthaeus.

Ausgeschieden sind: Ludger Koopmann (Vorsitzender, jetzt stellvertretender Bundesvorsitzender), Jörg Lückemeyer (Finanzen, radort & Radstation, jetzt in Hamburg) und Peter Busch (zuletzt für PR & Öffentlichkeitsarbeit zuständig).

Foto: Hannah Grundey

Der neue Landesvorstand will die Zukunft des ADFC in die Hand nehmen: (von links) Stefan Matthaeus, Peter Rüter, Tobias Wolf, Rainer Hamann, Klaus Wilske, Hans-Joachim Reimann.

Stellvertretender Vorsitzender: Stefan Matthaeus (45)
... wohnt in Bremen-Vahr. Er ist Dipl.-Betriebswirt und hauptberuflich selbstständiger Unternehmensberater mit mit Schwerpunkt Interim-Manager im kaufmännischen Bereich für mittelständische Unternehmen. Im ADFC-Vorstand ist er zuständig für den ADFC Infoservice radort bremen und die Radstation sowie das Controlling, wo er sein berufliches Knowhow zum Wohle des ADFC einsetzen will.

Vorsitzender: Peter Rüter (66)
... lebt in Bremen-Walle, ist Betriebswirt, war freiberuflicher Unternehmensberater, Managementtrainer, Dozent, Lehrbeauftragter, Moderator, Geschäftsführer und ist ADFC-Radtourenleiter. Er übernimmt im Landesvorstand neben dem Vorsitz unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit mit Events & Kampagnen und möchte mit dem ADFC eine Zukunftsvision mit auf den Weg bringen.

Stellvertretender Vorsitzender: Tobias Wolf (40)
... wohnt in Bremen-Findorff und führt dort als einer der Inhaber den Bioladen „Flotte Karotte“. Er war im ADFC-Arbeitskreis Verkehr engagiert und verantwortet jetzt die Finanzen, wo er soziales und unternehmerisches Denken miteinander verbinden will, „damit der Landesverband ein starkes Rückgrat hat“.

Stellvertretender Vorsitzender: Rainer Hamann (46)
... wohnt in Bremen-Schwachhausen und ist als Softwareentwickler tätig außerdem ist er frisch – mit 1.089 Personenstimmen – wieder gewählter Abgeordneter (SPD) in der Bremischen Bürgerschaft. Sein Schwerpunkt im ADFC ist Verkehrspolitik und -pädagogik. Sein Ziel: Das Radfahren weiter fördern und dafür noch mehr Bündnispartner gewinnen.

Stellvertretender Vorsitzender: Klaus Wilske (64)
... lebt in Bremen-Vegesack. Er war Busfahrer bei der BSAG und ist in Altersteilzeit freigestellt. Seit 2006 ist er Vorsitzender der ADFC Stadtteilgruppe Bremen-Nord und im Landesvorstand zuständig für Tourismus und Technik. Er sieht seine Stärken im guten Kontakt zu den Mitgliedern vor Ort und den aktiven Radtourenleiter/innen.

Stellvertretender Vorsitzender: Hans-Joachim Reimann (62)
... wohnt in Bremen-Schwachhausen, war Gewerkschaftssekretär bei ver.di Niedersachsen-Bremen und ist ADFC-Radtourenleiter. Im Vorstand ist er zuständig für die Bereiche Mitglieder & Aktive, Personal und Radtouren. Seine Ziele: Förderung der ehrenamtlichen Arbeit und Sicherung des bisherigen anspruchsvollen Radtourenangebots sowie Erweiterung der Angebotspalette.

1-2-3RAD
Ihr Fahrradfachhandel jetzt 3 mal in Bremen

1-2-3RAD Hbf Radstation
Bahnhofsplatz 14a
28195 Bremen
Tel. 0421/169 01 00
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8-20 Uhr
Sa - So: 9 -20 Uhr

Meisterwerkstatt, Ersatzteile, Zubehör, Navigationgeräte
Verleih: Treckingräder, Tandem, Kinderanhänger, Lastenräder etc.

1-2-3RAD Neustadt
Buntentorsteinweg 270
28201 Bremen
Tel. 0421/578 65 81
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 10-18 Uhr
Mi: 10-13 Uhr, Sa: 10-13 Uhr

1-2-3RAD Radstation Vegesack
Vegesacker Bahnhofsplatz
28757 Bremen
Tel. 0421/258 39 36
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10 -18 Uhr
Sa: 10 - 14 Uhr

ADFC-Kontakt:

ADFC-Arbeitskreise, Aktiventreffs, Offene Treffen von Kreisverbands-, Stadtteil- und Ortsgruppen, Radfahrerstammtisch, Liegeradklönschnack, Neuentreff: Termine und Orte sind jeweils über die Kontaktadressen oder die Web-Seiten zu erfahren.

ADFC Landesverband Bremen:
Geschäftsstelle: Bahnhofsplatz 14 a, 28195 Bremen
Tel. (0421) 5 17 78 82-0, Fax 5 17 78 82-5
info@adfc-bremen.de, www.adfc-bremen.de

radort bremen - der ADFC-Infoservice in der Radstation
Tel. (0421) 51 77 88 2-2
Geöffnet montags – freitags 10 - 18 Uhr
donnerstags bis 20 Uhr, samstags 10 – 14 Uhr

ADFC Bremen – Spendenkonto:
Nr. 104 88 59 Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01)

ADFC-Stadtteilgruppe Bremen-Nord
in der Radstation Vegesack, dienstags 16:00 - 18:00 Uhr
c/o Klaus Wilske (0421) 6 58 63 55
bremen-nord@adfc-bremen.de

ADFC-Kreisverband Bremerhaven
c/o Knut Müller, Alte Deichstraße 59
27612 Loxstedt-Ueterlande,
Telefon und Fax: (04740) 13 63
Arbeitskreis Verkehr:
c/o Christian Peters, christian.peters@adfc-bremen.de

ADFC-Infoladen Bremerhaven
im Eine Welt-Zentrum, Lange Straße 131,
27580 Bremerhaven
Telefon samstags 10 - 12 Uhr: (0471) 5 01 00 94

ADFC-Kreisverband und Infoladen Oldenburg/Oldenburger Land
im Umwelthaus im PFL
Peterstraße 3, 26121 Oldenburg
(0441) 137 81, Fax (0441) 248 93 30
pedal@adfc-oldenburg.de, www.adfc-oldenburg.de
donnerstags 18 – 20 Uhr, samstags 10 – 12 Uhr

ADFC-Landesverband Niedersachsen
Leonhardtstraße 6, 30175 Hannover
(0511) 28 25 57, Fax (0511) 2 83 65 61
niedersachsen@adfc.de, www.adfc-niedersachsen.de

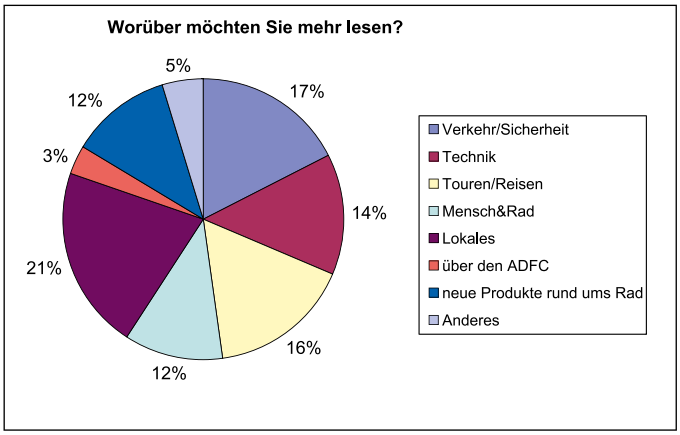
ADFC-Bundesverband
Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Grünenstraße 120, 28199 Bremen
(0421) 3 46 29 - 0, Fax 3 46 29 - 50
kontakt@adfc.de, www.adfc.de

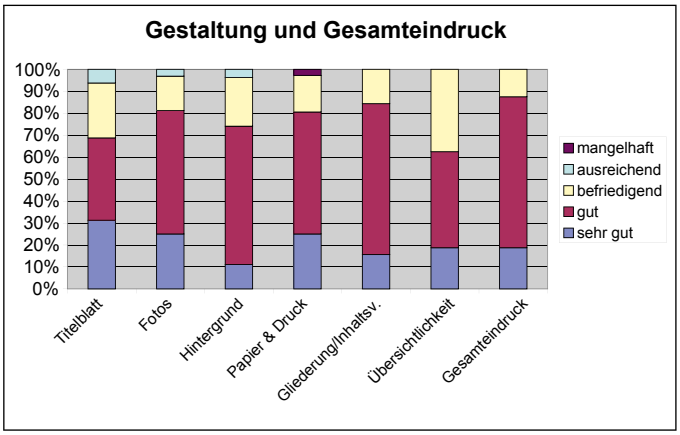
Ergebnisse der Leserumfrage 2011

Im **pedal** Nr. 1 dieses Jahres hat die Redaktion ihre Leser/innen um eine Bewertung ihrer Arbeit und Verbesserungsvorschläge gebeten. Hier sind die wichtigsten Ergebnisse:
Für die thematisch orientierten Rubriken interessieren sich fast alle Leser, wobei „Meldungen“ und das Thema Verkehr mit „Plus-Minus“ die Nase vorn haben. Über 60 Prozent der Leser/innen haben sogar ein sehr großes Interesse daran.
Mit den regionalen Rubriken verhält es sich etwas anders. Kein Wunder, denn unbekannte Schlaglöcher tun nicht weh. Auffällig ist jedoch, dass bei der Folgefrage „Worüber möchten Sie mehr lesen?“ die Leser aus Oldenburg und umzu weit überdurchschnittlich mehr „Lokales“ wünschen bis hin zu einem „Oldenburger Plus-Minus“. Damit schießen sie „Lokales“ auf Platz 1 der Wunschliste.

Obwohl die Themen Verkehr/Sicherheit und Touren/Reisen viel Raum einnehmen, wird davon mehr gewünscht. **pedal**-Leser/innen möchten aber auch etwas über Technik und neue Produkte erfahren und das Thema Mensch und Rad kann umfangreicher werden. Ein weiterer Wunsch unter „Anderes“ lautete „Privatanzeigen“. Diese Möglichkeit gibt es bereits.

Stolze Summen geben **pedal**-Leser/innen für Fahrrad und Zubehör aus: Für ein neues Fahrrad zwischen 400 und 2.500 Euro; im Durchschnitt knapp über 1.000 Euro. Für Reparaturen geschätzte 92 Euro und für Zubehör und Ersatzteile einschließlich Fahrradbekleidung 145 Euro jährlich. Da zeigt sich, was den Lesern ihre Räder und das Radfahren wert sind!





Das Team (von li.): Werkstattleiter Josch Schröter, Norman Schmitz, Praktikantin und Auszubildende (Zweiradmechanikerin) Alexandra Podstawski, Michael Kommant

Fördermitglieder stellen sich vor:

conRAD, Fahrräder in Findorff

Bremen. Einträchtig steht ein preisgünstiger „Holländer" neben der Luxusausgabe eines Liegedreirades des deutschen Herstellers HP-Velotechnik. Aber auch das „klassische Fahrrad" – ob nun als City-, Holland-, Trekking- oder Reiserad – kommt nicht zu kurz. Für den Oberklasse-Bereich stehen die Modelle der Contoura-Manufaktur aus Hoya sowie Räder der Marke VSF-Fahrradmanufaktur. Einmalig in Bremen und umzu: das Moulton-Rad aus England.
In der Werkstatt werden nicht nur Defekte behoben, auch Umbauten und Verbesserungen am vorhandenen Fahrrad sind möglich. conRAD ist Servicepartner der Highend-Getriebenabe Rohloff-Speedhub und zertifiziert als Servicepartner für Suntour-Federsysteme. Geboten werden Service-Leistungen, wie sie im Branchenverbund VSF selbstverständlich sind.
„Wir verkaufen nur Räder, von denen wir persönlich überzeugt sind, dass sie für den jeweiligen Zweck geeignet sind", versprechen die Betreiber von conRAD, Norman Schmitz und Michael Kommant.
Tel. (0421) 620 38 08
www.conrad-fahrrad-findorff.de

Den ADFC fördern....

... in Bremen/Bremerhaven

1-2-3 Rad in der Radstation	Bahnhofsplatz 14a, 28195 Bremen	(0421) 1 69 01 00
1-2-3 Rad am Zweiradeck	Buntentorsteinweg 270, 28201 Bremen	(0421) 5 78 65 81
1-2-3 Rad in der Radstation Vegesack	Vegesacker Bahnhofsplatz, 28757 Bremen,	(0421) 2 58 39 36
28 Zoll - Der Fahrradladen	Lesumer Heerstraße 76d, 28717 Bremen	(0421) 6 20 88 62
Blaukopp – Ingo Bartau	Gevekohtstraße 14, 28213 Bremen	(0421) 21 62 66
Fahrrad-Studio Büsselmann	Karl-Marx-Straße 168 C, 28279 Bremen	(0421) 83 25 84
conRAD, Fahrräder in Findorff	Admiralstraße 145, 28215 Bremen	(0421) 6 20 38 08
Dalladas, Fahrradladen	Friedrich-Ebert-Straße 142, 28201 Bremen	(0421) 5 57 86 99
Gaststätte Dammsiel	Niederblockland 32, 28357 Bremen	(0421) 64 07 33
Zweirad-Fachmarkt Dutschke	Waller Ring 141, 28219 Bremen	(0421) 61 15 56
Fahrrad-Express – Gertzen	Bohnenstraße 7, 28203 Bremen	(0421) 70 70 27
Fahrradstation Neustadt	Lahnstraße 33 (Delmestraße), 28199 Bremen	(0421) 30 21 14
Hansekontor International Trading GmbH	Anette-Kolb-Straße 23d, 28215 Bremen	(0421) 4 33 84 30
FREYRad	Am Schwarzen Meer 143, 28205 Bremen	(0421) 4 94 07 71
Zweiradmarkt Huchting	Kirchhuchtinger Landstr. 36, 28259 Bremen	(0421) 5 79 92 93
Zweirad-Center H.-P. Jakst GmbH	Davoser Straße 67 - 69, 28325 Bremen	(0421) 40 45 55
Die JugendHerbergen (DJH) gGmbH	Woltmershauser Allee 8, 28199 Bremen	(0421) 5 98 30 - 0
KVS tours GmbH	Barkhausenstraße 29, 27568 Bremerhaven	(0471) 95 84 98 - 30
Fahrradhaus Meyer	Mühlenstraße 78, 28779 Bremen	(0421) 60 15 06
Quo vadis GmbH	Bürgermeister-Smidt-Str. 43, 28195 Bremen	(0421) 1 47 78
radschlag Fahrradhandel GmbH	Humboldtstraße 16, 28203 Bremen	(0421) 70 41 05
Dr. Andreas Reich - Rechtsanwalt	Hollerallee 67, 28209 Bremen	(0421) 34 50 91
Speiche Fahrradhandels-GmbH	Fehrfeld 62 / Vor dem Steintor, 28203 Bremen	(0421) 70 03 31
Unterwegs Trekking und mehr GmbH	Domshof 14 - 15, 28195 Bremen	(0421) 3 36 55 23
Velo Sport - Ihr Radsporthaus GmbH	Martinistraße 30 - 32, 28195 Bremen	(0421) 1 82 60
Max Weigl, Inh. Olaf Otto – Ihr Zweiradspezialist	Holsteiner Straße 123, 28219 Bremen	(0421) 38 12 15
Hotel Westfalia	Langemarckstraße 38, 28199 Bremen	(0421) 5 90 20

Korporative Mitglieder:

Landesinnung d. Zweiradmechanikerhandwerks	Martinistraße 53-55, 28195 Bremen	(0421) 22 28 06 20
Verkehrsverein Bremen / BTZ	Findorffstraße 105, 28215 Bremen	(0421) 3 08 00 - 0

... in Oldenburg

de fietsenmakers	Ziegelhofstraße 14, 26121 Oldenburg	(0441) 8 50 80
Fahrradzentrum Oldenburg (Fahrradstationen)	Willy-Brandt-Platz 1, 26123 Oldenburg	(0441) 2 18 82 - 40
Rückenwind Reisen GmbH	Am Patentbusch 14, 26125 Oldenburg	(0441) 48 59 70
Die Speiche GmbH	Donnerschweer Straße 53, 26123 Oldenburg	(0441) 8 41 23

Korporative Mitglieder:

Touristik-Palette Hude e.V.	Parkstrasse 106, 27798 Hude	(04408) 8 09 09 50

Rückenwind fürs Klima und Ihr neues Pedelec

Jetzt bis zu 125 Euro sichern!

Das Förderprogramm „Besser e-mobil mit swb Strom“ sorgt beim Kauf Ihres neuen Pedelecs auch finanziell für kräftigen Rückenwind. Als swb-Kunde erhalten Sie bis zu 125 Euro, wenn das Fahrzeug mit Lithium-Ionen-Akkutechnologie ausgestattet ist.

Die Höhe des Förderbetrages beträgt bei Akkukapazitäten bis 20 Ah 50 Euro pro Fahrzeug, bei Akkukapazitäten über 20 Ah ganze 100 Euro.

Und weil der Betrieb von Pedelecs nur mit Ökostrom wirklich sinnvoll ist, erhöht swb den Förderbetrag um weitere 25 Euro, wenn gleichzeitig mit Antragstellung ein Vertrag über swb Strom proNatur abgeschlossen wird.

Weitere Informationen:
In den swb-Kundencentern oder unter
www.swb-gruppe.de

Einfach Förderantrag downloaden, ausfüllen, abschicken und Prämie sichern!

swb *Strom proNatur*

Unsere Energie für die Umwelt.

Mit swb *Strom proNatur* können wir gemeinsam etwas für das Klima tun. Wechseln Sie jetzt zu 100 % Ökostrom von swb – Energie mit Zukunft aus der *proNatur*-Familie.

swb

AOK
Die Gesundheitskasse.

KEIN ZUSATZBEITRAG 2011 UND 2012.

Keine zusätzlichen Kosten, dafür mehr Leistung: Die Gesundheitskasse bietet Ihnen Bonustarife, Prämien und Preisvorteile. Jetzt zur AOK **WECHSELN** und Geld sparen!

WWW.AOK.DE/BREMEN